



Blätter aus Spanien

Nr. 74 – Herbst 2025



Brandkatastrophe im Archivraum der Fliedner Kulturstiftung Kaiserswerth



Bild 1: Dr. Norbert Friedrich sichtet die Schäden im Archiv der Fliedner Kulturstiftung. Bild 2: Viele Akten sind komplett zerstört und können nicht gerettet werden.

© Kaiserswerther Diakonie/F. Elschner

Zwei Tage nachdem wir in Kaiserswerth unsere Mitgliederversammlung des Fliednervereins abgehalten haben, erhielten wir die dramatische Nachricht:

In der Kaiserswerther Diakonie hat es gebrannt – in einem Lager, nicht im Krankenhaus oder anderen sozialen Einrichtungen, und Menschen sind nicht verletzt worden. Aber es ist ein großer Schaden entstanden: ein reiner Sachschaden, der noch nicht beziffert werden kann, und ein ideeller, für den es ja nie einen Zahlenwert gibt. In dem Lagerraum waren rund viele Aktenmeter Archivmaterial und historische Gegenstände der Fliedner-Kulturstiftung untergebracht. Einmalige Zeugnisse über die Geschichte des Pflegens und Helfens, die keine Versicherung ausgleichen kann. Über Jahrhunderte bewahrt – in Sekunden zerstört. Alles, was wir über die Anfänge der Kaiserswerther Diakonie wissen, verdanken wir Menschen mit Weitblick. Sie haben Dokumente aufbewahrt, sortiert und archiviert. So entstand mit der Zeit ein Archiv, das bald 200 Jahre professioneller Krankenpflege umfasst – und von dem am 19. Mai 2025 ein großer Teil durch den Brand zerstört oder zumindest schwer beschädigt wurde.

Als Dr. Norbert Friedrich, Leiter der für das Archiv zuständigen Fliedner-Kulturstiftung, am Brandort ankam, musste er feststellen, dass die Flammen nicht zwischen Verbandsmaterial und Dokumenten aus dem 19. Jahrhundert unterschieden hatten. Fast alles war verbrannt oder zumindest angekohlt und voller Ruß. „Da wurde mir klar: Das ist eine Katastrophe für unsere Geschichtsdokumentation.“ Er schreibt vom Brand und seinen den Folgen:



„Für uns war der 19. Mai wohl eines der einschneidendsten Ereignisse in der vergleichsweisen jungen Geschichte der 2002 gegründeten Stiftung, die Akten und Museumsgegenstände, die von Beginn an hier in Kaiserswerth entstanden sind oder gesammelt wurden, verwahrte.

Im Bereich der Museumsgegenstände ist dies nicht allein die auf die Reisen Theodor Fliedners zurückgehende Sammlung von kunsthistorisch bedeutsamen Objekten aus dem Orient (die sog. Völkerkundliche Sammlung), sondern es sind auch viele Dinge, die die Diakonissen aus ihren Einsätzen im In- und Ausland mitgebracht haben. Gerade diese Alltagsgegenstände sind ein sehr großer Verlust für die Stiftung. Mehrere hundert Gegenstände wurden unwiederbringlich zerstört.

Während das Feuer den überwiegenden Teil der eingelagerten Museumsgegenstände zerstört hat – glücklicherweise sind alle im Haus Tabea im Museum befindlichen Gegenstände erhalten geblieben – ist das Ausmaß der Zerstörungen im Archivbereich geringer. Hier konnte die schnell eintreffende Feuerwehr, die sehr zielgerichtet gelöscht hat, die schlimmsten Schäden verhindern. Wenn auch sehr viele Akten noch vorhanden sind – wie, um nur ein Beispiel zu nennen, die Akten aller Lehrerinnen des Seminars ab 1842 – haben sie alle unter Rauch und Asche gelitten, alle Kartons und viele Mappen müssen ausgetauscht werden; bedeutende Akten müssen gereinigt und restauriert werden. Dazu gehört auch Archivmaterial das Fliednerwerk in Madrid betreffend.

Nun gilt es, nach vorn zu schauen. Es liegen viele Aufgaben an: eine Bestandsaufnahme der noch vorhandenen Gegenstände und Akten, die Einrichtung eines neuen Archivraums, die Sicherung der Akten durch Digitalisierung, um nur einige zu nennen. Hierfür hat die Kulturstiftung in den letzten Wochen viel Unterstützung und Hilfe bekommen. Wir sagen sehr herzlich Danke dafür und werden weiterhin die Tradition der Diakonie in Kaiserswerth pflegen.“

Waldbrände auf der Iberischen Halbinsel in diesem Sommer



Labores de extinción del incendio de Larouco, Ourense: FOTO: REUTERS / MIKEL KONATE

Im Sommer 2025 zerstörten Waldbrände Teile der iberischen Halbinsel. Die Flammen erhellten den Nachthimmel über Spanien und Portugal, waren sichtbar sogar für die Wettersatelliten der NASA.

Die Ministerin für Klimawandel, Sara Aagesen, hat am 15.8. vor den Folgen von Hitze und Trockenheit gewarnt, die dazu beitragen, dass die Feuer sich gefährlich und heftig ausbreiten. „Die Waldbrände sind Teil der Auswirkungen des Klimawandels, die Temperatur steigt drastisch weiter“, warnte sie. In diesem Jahr haben die Flammen mehr als 400.000 Hektar Land zerstört, so viel wie seit 30 Jahren nicht – nur 1978, 1985, 1989 und 1994 war das Ausmaß der Zerstörung größer. *Antonio Martínez Ron in RTVE*

Persönlich Eindrücke aus unserem Madrider Bekanntenkreis: „Gestern Abend ein Waldbrand in Tres Cantos nördlich von Madrid. In der Nähe wohnen unsere Verwandten. Der Rauch kam bis zu uns und über ganz Madrid. Wir hatten die ganze Nacht alles geschlossen. Heute ist es besser.“ *(Elisabeth Kremers)*

„Am Morgen nach dem Brand in Tres Cantos merkte man sogar hier bei uns im Norden der Stadt einen leichten Brandgeruch.“ *(Christiane Lebsanft)*

Kaum sind die Waldbrände überstanden, wird das Land von heftigen Unwettern und Überschwemmungen gebeutelt. Am 22. September wurde ich in Barcelona von heftigem Regen und Gewitter überrascht. Später erfuhr ich aus der Presse, dass das Unwetter Menschenleben gekostet hat. Eine Woche später gab es in Katalonien und Valencia erneut Warnungen aufs Handy: Alarmstufe rot. Schulen, Plätze, Friedhöfe und andere öffentliche Orte wurden geschlossen. *(Bettina Zöckler)*

AUS DER FLIEDNERSTIFTUNG

Patronatssitzung im Juni 2025. v.l.n.r.: Schriftführer Marcos Araujo, Beisitzende Raquel Galán, Javier Vicente, Luis Pelegrín, Damaris Ruiz, Personalchefin Cristina Nieva, Verwaltungschefin Beatriz Alvarez, Christiane Lebsanft, Jonathan Navarro, 2. Vorsitzender Alfredo Abad, 1. Vorsitzende Yolanda Gómez, Carlos López, Avelino Martínez, Bettina Zöckler, betriebswirtschaftlicher Leiter Alberto Uyá. Nicht auf dem Bild: Valentín Rodrigo, der fotografiert hat; Lars Pferdehirt, der sich nur kurz online zuschalten konnte.

Am 26. Juni 2025 tagte das Kuratorium der Fliednerstiftung, um den Haushaltsplan für das Wirtschaftsjahr von September 2025 bis August 2026 zu beschließen. Bettina Zöckler nahm virtuell aus ihrem Wohnzimmer teil, alle anderen, in Spanien lebenden Mitglieder waren persönlich im Sitzungssaal. Im Anschluss an die Sitzung fand im Hof des Porvenir die Grillfeier zum Schuljahrsende für alle Mitarbeitenden statt, an der leider keine virtuelle Teilnahme möglich war.



Die Schulen El Porvenir und Juan de Valdés in Zahlen. An beiden Schulen haben 100% der SchülerInnen das Abitur bestanden, dank der guten Begleitung in den vorangehenden Schuljahren durch Lehrkräfte und Mentoren. Die Familien vertrauen auf die exzellente Ausbildung und Betreuung an den Fliednerschulen.

Weitere Zahlen: 70% der Schüler und Schülerinnen melden sich zur Schulmensa an. 65% nehmen an weiterbildenden Angeboten außerhalb der Regelschulzeit teil. 100% der Krippenkinder im Alter von 1 und 2 Jahren werden von unseren internen Krankenpflegeassistentinnen begleitet. (FFF)

AUS DER FLIEDNERSTIFTUNG MADRID STELLT SICH VOR:

Raquel Galán Ruiz. Ich habe mich immer mit El Porvenir verbunden gefühlt. Schon bevor ich dort Schülerin wurde, habe ich im Garten gespielt und gepicknickt, denn meine Oma, die dort Schülerin und später Lehrerin war, war eng befreundet mit der Familie Fliedner, mit Georg Fliedner als Schulleiter und seiner Frau Anita, sowie mit der Lehrerin Käthe Fliedner.

Nachdem ich selbst die Schule El Porvenir durchlaufen hatte, studierte ich Französische Philologie an der Complutense Uni und ging danach als Spanischlektorin nach Carcasonne in Frankreich. Der als zehnmonatiger Einsatz geplante Aufenthalt dauerte sieben Jahre. Ich habe ein weiteres Lektorenjahr angehängt, und schließlich an der Uni Toulouse-Le Mirail in Spanisch den Licence-Abschluss gemacht und eine Stelle als Spanischlehrerin bekommen. Ich war drei Jahre in Montpellier, Béziers, Nîmes und Roanne tätig.

1987 kehrte ich aus persönlichen Gründen nach Madrid zurück. Zuerst arbeitete ich in der Alliance Française, aber der damalige Porvenir-Direktor Humberto Capó schlug mir schon bald vor, dort einige Stunden Französisch zu unterrichten. So begann mein Arbeitsleben in El Porvenir im Jahr 1989. Zu den wenigen Unterrichtsstunden Französisch kamen bald etliche geisteswissenschaftliche Schulfächer hinzu (Spanisch, Philosophie, Ethik, Humangeografie...). 2006 übernahm ich die Oberstufenleitung und schließlich 2015 die Schulleitung für Mittel- und Oberstufe. Dann ging ich im November 2022 in den Ruhestand.

Auf persönlicher Ebene haben die Verantwortungsposten mich sehr bereichert, ich war sehr gerne Lehrerin, die Beziehung zu den jungen Menschen war mir wichtig. Ich habe mich viel und gerne auch außerhalb des Unterrichts eingesetzt und Feste, Ausstellungen usw. organisiert. In dieser neuen Phase meines Lebens widme ich mich meiner großen Leidenschaft, dem Töpfern.

Als mir vor einigen Monaten vorgeschlagen wurde, Teil des Kuratoriums der Fliednerstiftung zu werden, fühlte ich mich geehrt, und es schien mir als Möglichkeit, zu dieser Institution, die mein zweites Zuhause war und es immer sein wird, weiter beizutragen.



AUS DER IGLESIA EVANGELICA ESPAÑOLA

IEE-Gemeinde in Móstoles bei Madrid. „Es ist für mich ein Geschenk Gottes und ein Privileg, hier seit fünf Jahren als Pastor arbeiten zu dürfen und Gemeinde zu bauen“, berichtet Pastor Ricardo Moraleja von der evangelischen Gemeinde der Iglesia Evangélica Española (IEE). „Ich musste neu lernen, zu predigen und das, was ich mal kennengelernt hatte, neu zu interpretieren. Mein Dienst als Pastor in Móstoles hat mich verändert und mein Leben bereichert.“

Mitten in der dicht besiedelten Vorstadt Móstoles, 23 Kilometer südwestlich von Madrid, liegt seine Gemeinde „La Esperanza“ – die Hoffnung. Hoffnung wird hier gesät, denn es kommen Menschen aus ganz unterschiedlichen Kontexten zusammen. Vor 35 Jahren wurde die Gemeinde als vielfältige Missionsgemeinde gegründet, zu der heute 60 Menschen aus Äquatorialguinea, Nigeria, Kamerun und Spanien gehören. Alle bringen ihre Traditionen mit. „Das ist ein Reichtum in unserer Gemeinde“, sagt Ricardo. „Aber es ist auch eine Herausforderung. Denn aus Äquatorialguinea, einer ehemaligen spanischen Kolonie, die erst 1968 unabhängig wurde, kommen Menschen mit zwei verschiedenen Sprachen: Fang und Bubi. Dazu kommen andere Sprachen aus anderen Ländern. Es kann sein, dass in unseren Gottesdiensten bei Gebeten und Liedern aus Afrika sechs verschiedene Sprachen vorkommen. Aber die verbindende Sprache in Predigt, Liturgie und den meisten Liedern ist Spanisch“, fährt Ricardo fort. Und er betont, dass man vermeidet, politische Themen anzusprechen. Denn gerade in der ehemaligen spanischen Kolonie Äquatorialguinea gab es nach der Unabhängigkeit verschiedene Militärputsche mit grausamen Verfolgungen. Die Menschenrechtssituation ist bis heute prekär. Das ist auch ein Grund, warum viele Menschen das Land z.B. Richtung Spanien verlassen haben.

„Wir bemühen uns um die Integration in Spanien. Viele leben schon lange hier. Sie haben studiert und gute Jobs. Andere arbeiten in einfachen Berufen. Zur Integration gehört auch, dass wir aus biblischer Sicht über wichtige Themen sprechen, z.B. die Rolle der Frau. Viele Frauen haben sich durch unsere Arbeit weiterentwickelt. Für junge Leute der Gemeinde ist es wichtig, solche Fragen zu bearbeiten. Meistens haben allerdings die Männer mit solchen Themen ein Problem.“ © Foto unten: Ricardo Moraleja



„Zu den schönen Seiten gehört, dass in unserer Gemeinde der Respekt voreinander, die Sorge um Bedürftige und Kranke, das Achten aufeinander sehr ausgeprägt ist“, sagt Ricardo. „Zudem sind die Gottesdienste durch die Musik, durchs Tanzen, Klat-

schen und Bewegen lebendiger als in traditionellen spanischen Gemeinden.“ Pastor Ricardo Moraleja begegnet all den Herausforderung mit Offenheit und will durch Bildungsangebote die Gemeinde bereichern. Gemeindearbeit bedeutet hier nicht nur Seelsorge und Predigt, sondern auch Brückenbauen zwischen Kulturen, Sprachvermittlung, Hilfe bei Behördengängen und das schlichte Dasein in Krisen. Hier verbindet der Glauben über Grenzen hinweg. Inzwischen hat sich von den 9,5 Millionen geflüchteten Menschen aus Venezuela auch in Móstoles eine Community gebildet. Einige kommen in die Esperanza-Gemeinde, um gemeinsam Gott zu feiern, auf sein Wort zu hören und Glauben zu leben. © GAW

Ökumenisches Zentrum Los Rubios bei Málaga. Der Leiter des Zentrums und Vertreter der Jugend in der IEE, Jonatán Abad Ruiz, hat im Juli 2025 eine Jugendfreizeit organisiert. Zielgruppe waren junge Menschen von 13 bis 17 Jahren. Die Eltern und Heimatgemeinden wurden gebeten, die Freizeit mit einem Stipendium für ihre Mitglieder zu unterstützen.



LXXXI. Generalsynode und Jugendsynode der IEE. Das Treffen ist für Dezember 2025 geplant und findet in Katalonien statt. Es ist eine Gelegenheit, die freudig erwartet wird, zum Austausch, Wiedersehen, gemeinsam Analysieren und Bewerten der Strategien und ihrer Umsetzung, und dies alles in Gottes Hand zu legen. Das diesjährige Motto lautet “No Fakes...ihr werdet die Wahrheit kennen, und die Wahrheit wird euch frei machen (Joh. 8,32)“. Zeitgleich und am selben Ort wird die Jugendsynode Kairós gefeiert. (IEE)

KURZNACHRICHTEN AUS SPANIEN

Evangelischer Religionsunterricht an öffentlichen Schulen. Der evangelische kirchenübergreifende Religionsunterricht ERE (abgekürzt für Enseñanza Religiosa Evangélica) ist Teil des optativen Unterrichtsangebots an allen öffentlichen Schulen in Spanien. Als konfessionelles Schulfach ist es offen für alle gestaltet, andere Glaubensformen werden respektiert. Die Zugehörigkeit zu einer Konfession ist kein Aufnahmekriterium. In einigen autonomen Regionen gehört das Fach fest in den Unterrichtsplan, in anderen ist es rein optativ.

Religionsbarometer. Laut dem Observatorium für religiöse Vielfalt in Spanien stellen die evangelischen Gottesdienstorte 56% der nicht katholischen dar und sind damit zahlenmäßig am stärksten unter den Minderheitskonfessionen vertreten. Die 8.140 nicht katholischen Gottesdienststätten gehören 17 verschiedenen Konfessionen an, 4.572 davon sind evangelisch, gefolgt von 1.908 (23%) muslimischen und 572 Gemeinden der Zeugen Jehovas. 236 Gottesdienstorte sind orthodox, 132 buddhistisch, 114 mormonisch und 106 Bahai. Synagogen und jüdische Gottesdienstorte gibt es 36, gefolgt von 37 hinduistischen, 28 Seijis, 14 Scientology. Die Unterscheidung zwischen Minderheitskirchen und Sekten ist teilweise nicht sehr differenziert.

Diffamierung evangelischer Kirchen im öffentlich-rechtlichen Fernsehen. Eine Nachrichtensendung im Ersten Fernsehen RTVE berichtete am 22.09.2025 über das „besorgniserregende und gefährliche Wachstum der evangelischen Kirche“ (Zitat: „in Madrid wird alle vier Tage eine neue Gemeinde eröffnet; in Spanien gibt es bereits 1,5 Millionen evangelische Gläubige“) und stellt einen extremen Fall dar. Ein Pfarrer in Katalonien habe gepredigt, dass Depressionen geheilt werden können, wenn wir Jesus in unserem Herzen aufnehmen. Dazu wurden Bilder von brennendem Weihrauch gezeigt. Damit wird die Vielfalt ignoriert und eine Randerscheinung verallgemeinert. Der Dachverband FEREDE hat Beschwerde beim Fernsehsender eingereicht. Mit einseitigen und nicht dokumentierten Berichten wie diesem werden Stigmatisierungen wie Trump- und Bolsonaro-Nähe sowie Sektarismus in der Bevölkerung bestärkt. Am 30.09. strahlte der Sender eine Berichtigung aus. *(Protestante Digital)*

DIE STIFTUNG FEDERICO FLIEDNER BITTET UM HILFE:

Die Fundación Federico Fliedner finanziert sich zu 70% aus eigenen und 30% aus anderen Mitteln. Ein Drittel der eigenen Einnahmen sind Spenden kirchlicher und sozialer Träger, Zuwendungen der privaten Wirtschaft, private Subventionen, Spenden aus dem Freundeskreis, darunter auch die vom Förderverein, sowie Beiträge der eigenen Aktionäre. Öffentliche Gelder sind Zuweisungen für den vom Kultusministerium subventionierten Schulbetrieb der öffentlichen Schulen in privater Trägerschaft, sowie andere öffentliche Subventionen. Die Stipendien „Fliedner Social“ gewährleisten finanziell benachteiligten Kindern gerechte Bildungschancen. Die Anträge nehmen wegen steigender Mietpreise und allgemeiner Teuerung stetig zu.



Abiturabsolventen in El Porvenir

Stipendien für die Schüler der Fliednerschulen. Im aktuellen Schuljahr 2025/26 wurden 91 Stipendien mit einem Gesamtbetrag von 83.632,00 € in den schulpflichtigen Jahrgängen von Vorschule bis Mittelstufe vergeben, an 68 Schüler zu 90% (davon 39 in El Porvenir und 29 in Juan de Valdés) und an 23 Schüler zu 40% (23 in El Porvenir, 10 in Juan de Valdés). In der Abiturstufe wurden an jeder Schule ein 40%-Stipendium vergeben, mit einem Gesamtbetrag von 4.860,00 €.

Ihre Spenden werden regelmäßig an die Fliednerstiftung Madrid weitergeleitet, zuletzt im September 2025. Bei Besuchen in und aus Madrid, bei gemeinsamen Videokonferenzen und durch Infos per E-Mail können wir uns davon überzeugen, dass die Spenden den wirklich Bedürftigen zukommen. Weiterhin ist die Fliednerstiftung auf Spenden angewiesen. Aufgrund der von uns beim Finanzamt Leipzig eingereichten Steuererklärung wurde dem Verein die Gemeinnützigkeit bestätigt. Ein guter Umgang mit Ihren Spenden ist für uns selbstverständlich. Gute Bildung seiner Schützlinge bedeutete für Fritz Fliedner die Voraussetzung, sie aus sozialer Not befreien zu können. Dieser Anspruch gilt bis heute.

Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid

Vorstand des Vereins	
1. Vorsitzender Pfr. Rainer Karstens Steglitzer Straße 14, 24768 Rendsburg	Tel. 04331/22417 rainer.karstens@t-online.de
2. Vorsitzender Pfr. i.R. Volker Thiedemann Hauptstr. 41, 24797 Breiholz	Tel. 0177 5280185 volker.thiedemann@web.de
Schatzmeister Dr. Norbert Friedrich Zeppenheimer Weg 20, 40489 Düsseldorf	Tel. 0211/56673-780 friedrich@fliedner-kulturstiftung.de
Schriftführerin Bettina Zöckler Rosa-Helfers-Str. 8, 31785 Hameln	Tel. 05151/9961259 bettinazockler@hotmail.com
Beisitzerin Dr. Christiane Lebsanft C/. Julio Palacios 10, 28029 Madrid	Tel. 0034 913149524 chlebsanft@hotmail.com
Beisitzer Pfr. i.R. Dr. Wolfgang Otto Kastanienallee 40a, 32049 Herford	Tel. 05221/81197

Regionalvertreter

Manfred Wille Tel. 05361/62813	Neue Reihe 16 manfred-wille-cvjm-wolfsburg@t-online.de	38448 Wolfsburg
Pfrin. Birgit Nocht Tel. 06451 8669	Dorfstraße 9 birgit.nocht@ekkw.de	35099 Burgwald- Bottendorf
Pfr. i.R. Edwin Schulz Tel. 0176/96832618	Wilhelm-Ginsele-Str. 31 edeschulz@web.de	88276 Berg
Pfr. Ralph Baudisch Tel. 0911/676197	Martin-Luther-Platz 3 pfarramt.martinluther.stein@elkb.de	90547 Stein
Dr. Magdalena Rutz Tel. 0041/61/9217525	Amtshausgasse 2 magdru@bluewin.ch	4410 Liestal, Schweiz

Spenden Schweiz: Protestantisch-Kirchlicher Hilfsverein Baselstadt, Rittergasse 3, 4051 Basel, IBAN: CH69 0900 0000 4000 2641-9. Einzahlungsscheine mit dem Vermerk „Fliedner-Stiftung“ sind vor der Einzahlung beim Hilfsverein telefonisch unter 0041 61 2774538 oder per Mail an claudia.kaltenrieder@erk-bs.ch zu beziehen.

Fundación Federico Fliedner Bravo Murillo 85, 28003 Madrid Spanien	relaciones.institucionales@fliedner.es www.fliedner.es
---	---

Verein: www.fliedner-stiftung-madrid.de
 Fliednerstiftung Madrid: www.fliedner.es
 Kaiserswerth: www.fliedner-kulturstiftung.de
 Fliednerarchiv: www.archivoflledner.es

Adressänderungen und Anfragen für Spenden an Dr. Norbert Friedrich.

V.i.S.d.P.: Rainer Karstens, Vors. – Hrsg. „Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid“. Redaktion, Übersetzung, Layout: Bettina Zöckler. Druck: Aktuell Druck, Herford.

Spendenkonto des Vereins (Spenden werden regelmäßig nach Madrid weitergeleitet):

Postbank Frankfurt/Main
IBAN: DE83 5001 0060 0050 8326 04
BIC: PBNKDEFFXXX